

# Respekt und bunte Vielfalt statt Ausgrenzung

Deutschhaus-Gymnasium des Landkreises Würzburg wird „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

**WÜRZBURG** (eug) Gipsy Jazz klingt durch das Schulhaus des Deutschhaus-Gymnasiums. Die Wand schmückt ein langer Stoff, den die gut tausend Schülerinnen und Schüler mit ihren Handabdrücken bunt bedruckt haben. „Schule ohne Rassismus“ steht in der Mitte des Riesensanners.

So feierte das Deutschhaus-Gymnasium kürzlich seine offizielle Aufnahme in das bundesweite Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Weite Teile der Schulgemeinschaft haben sich auf Initiative einer Gruppe von Elftklässlerinnen mit ihrer Unterschrift dazu verpflichtet, gegen jede Form von Ausgrenzung an ihrer Schule und in der Gesellschaft einzuschreiten, heißt es in einer Mitteilung der Schule.

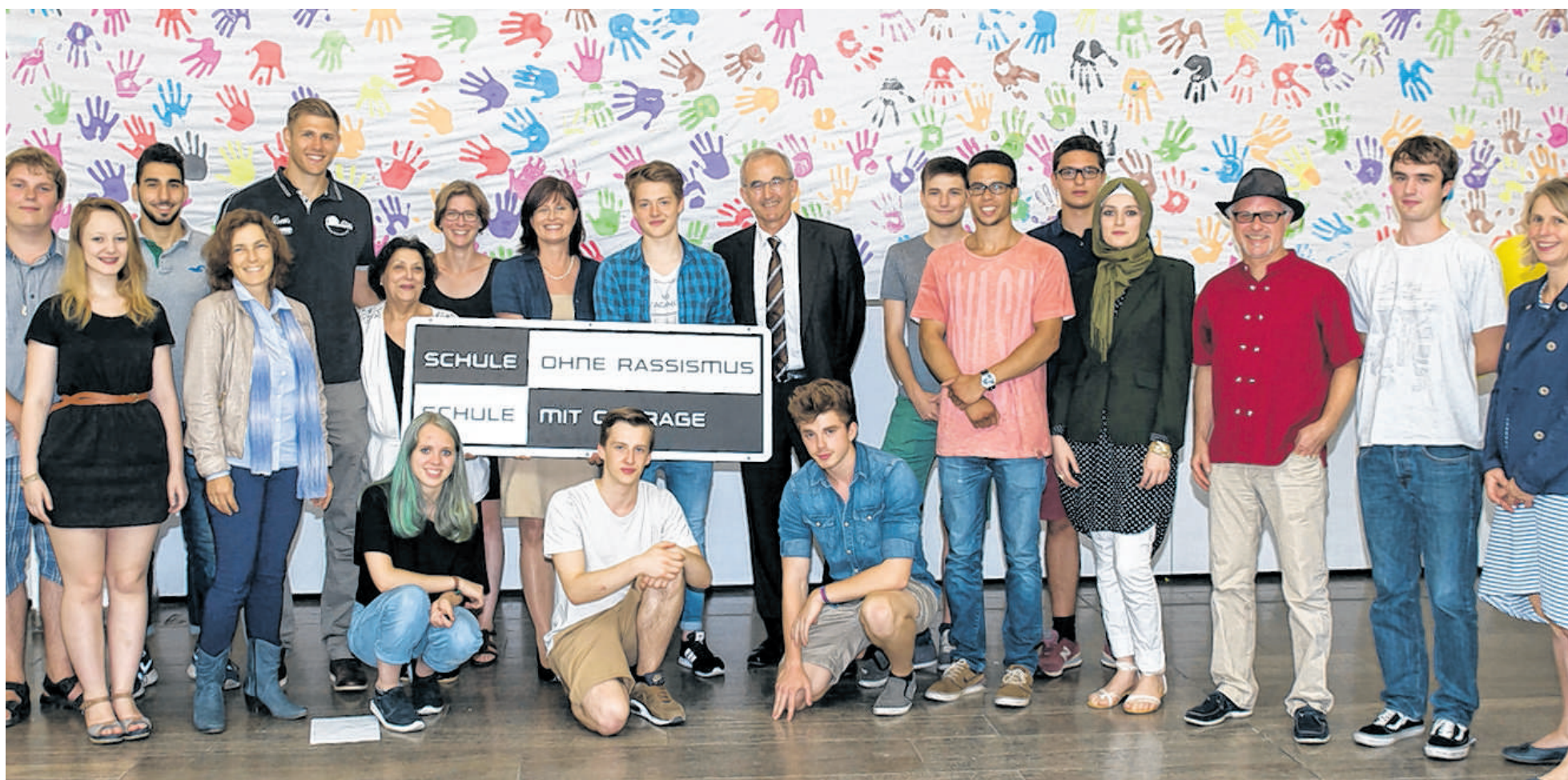
## Mehr Respekt

Mit entsprechenden Projekten will das Deutschhaus-Gymnasium schrittweise für mehr Respekt im Umgang miteinander sorgen, heißt es in der Mitteilung der Schule weiter.

Nicht immer eine leichte Aufgabe, wie Stefan Lutz-Simon, Landeskoordinator von SOR-SMC, und Zehranur Aksu, Regionalkoordinatorin, bei der Titelverleihung im Forum der Schule betonten.

Aber zur Unterstützung stehen dem DHG zwei selbst gewählte Paten zur Seite. Rita Prigmore, eine Roma, die als Kind Opfer der Zwillingforschung der Nazis wurde, rief bei der Festveranstaltung eindringlich dazu auf, dass Menschen niemals mehr so behandelt werden dürften wie sie in ihrer Kindheit. Rechtsnationalen Umtrieben sei entschieden entgegenzutreten.

Ruben Spoden, Spieler und Vertre-



Jetzt auch offiziell: Das Deutschhaus Gymnasium des Landkreises Würzburg ist nun „Schule ohne Rassismus“.

FOTO: MICHAEL PIETSCHEMANN

ter der Würzburger s.Oliver Baskets, betonte, dass ein Miteinander von Menschen verschiedener Nationen im Sport eine Selbstverständlichkeit geworden sei.

Wie bereichernd internationale Einflüsse auch in der Musik sind, zeigte das Rehan Syed Ensemble, das

die Festgäste, unter ihnen auch die stellvertretende Landrätin Karin Heußner und die Grüne Landtagsabgeordnete Kerstin Celina, mit seinem von der Musik der Sinti beeinflussten Repertoire zum Swingen brachte. Als Begleitprogramm hatten Schüler einen Pausenverkauf zu-

gunsten des Integrationsprojekts „Sport ohne Grenzen“ der Freien Turnerschaft Würzburg organisiert, bei dem 220 Euro zusammenkamen.

Stephan Rinke, Initiator des Projekts erzählte von Begegnungen mit Flüchtlingen aus ganz verschiedenen Herkunftsländern, die in

Deutschland Schutz vor Krieg und Verfolgung suchen.

Er bezeichnete es als großes Glück, selbst im reichen Deutschland geboren zu sein, und als „Verpflichtung“, davon etwas an diejenigen Menschen weiterzugeben, die es nicht so gut haben wie er. Insgesamt zeigte

der Festakt am DHG: Bunte Verschiedenheit bereichert – das Deutschhaus-Gymnasium genauso wie die ganze Gesellschaft. Und der Respekt vor der Einzigartigkeit jedes Menschen sollte hier wie dort selbstverständlich sein, heißt es in der Mitteilung der Schule.

## Fünf Filme – fünf Preise

Juroren konnten sich beim Auber Kurzfilmwettbewerb nicht entscheiden

**AUB** (age) Die Juroren Gert Dobner und Johannes Tietze vom Ochsenfurter Programm kino „Casablanca“ hatten es nicht leicht, sich für den Preisträger der Kurzfilme zu entscheiden, die Laienfilmemacher zum Kurzfilmwettbewerb „An der Gollach“ eingereicht hatten.

Der Wettbewerb war zu Jahresbeginn ausgerufen wurden. Fünf Filme waren im Wettbewerb, ein weiterer außer Konkurrenz, weil er schon einige Jahre alt war. Da sich die Jury nicht festlegen wollte oder konnte, bewertete sie nicht die Filme als solche, sondern erkannten jedem der Beiträge einen eigenen Preis zu.

So wurde für die beste schauspielerische Leistung der Film „Gockel sucht Henne“ ausgezeichnet, ein Bauernschwank mit Rita Reindl und Burkhard Mark in den Hauptrollen. Sie verkörpern darin ein Bauernpaar, dem die „Sach“ wichtiger war als die Liebe und die deshalb nicht zusam-

menfinden können.

Ganz anders der Beitrag von Frank Dziamski, der seinen Beitrag, einem kleinen Dokumentarfilm, ganz ohne Schauspieler drehte und in am, über und unter dem Wasser Impressionen des kleinen Flüsschens eingefangen hat. Er erhielt den Preis für die beste Kameraführung.

Die „Party-Safari“ dagegen ist fast schon ein Werbespot, der für die am Freitag, 14. August stattfindenden Party im Spitalgarten wirbt und dem staunenden Publikum zeigte, welch exotischer Tierpark da im Gestrüpp an der Gollach zu Hause ist. Der Film wurde von der Fremdenverkehrs- und Gewerbevereinigung Aub ins Rennen geschickt. Die Gruppe erhielt die Auszeichnung für die besten Masken. Die Wikinger schickte die Kolpingfamilie an die Gollach. Ihr Film zeigt den Wikingerjungen Niki, der sich in der „reißenden“ Strömung der Gollach beweisen muss,

um die Nachfolge des Häuptlings antreten zu können und dabei auf die Hilfe einiger Wassernixen angewiesen ist. Der Beitrag wurde für die Ensembleleistung ausgezeichnet.

Selbst der Verschönerungsverein Aub beteiligte sich mit einem Film am Wettbewerb. „Nie wieder Gollach“ zeigt zwar einerseits die Schönheit des Gollachtales, bringt einem frisch vermählten Brautpaar auf Hochzeitsreise auf dem Flüsschen aber auch den ersten Ehekrach ein. Zum Trost für die Streitszene gab es von der Jury für die Darsteller Klaus und Silvia Pfeufer den Preis für den besten Filmkuss.

Der Kurzfilm über eine Kajakfahrt auf der Gollach mit Klaus Adam und Christopher Wunsch in den Hauptrollen wurde nicht im Wettbewerb gewertet. Er war vor einige Jahren anlässlich des inzwischen verstorbenen Wirtes der Uhlenmühle, Werner Iredi, entstanden.



Nur Sieger: Die Preisträger des Auber Kurzfilmwettbewerbs zusammen auf der Bühne.

FOTO: ALFRED GEHRING

Wir sehen den Mond ... und sehen Dich  
Wir sehen die Sonne ... und spüren Dich  
Wir sehen die Sterne ... und denken an Dich  
Wir sehen in unser Herz ... und vermissen Dich

Mit Würde bist Du durchs Leben gegangen und  
Deine Liebe und Fürsorge hat uns umfangen.  
Nun wird unsere Liebe und Dankbarkeit Dich  
begleiten.

Schweren Herzens nehmen Abschied:  
Deine Inge  
Harald und Claudia mit Barbara und Laura  
Sandra und Wilmar mit Moritz und Marius  
Deine Schwestern mit Familien  
und Anverwandte

**Hans-Eugen Thurn**

\* 11.1.1947 † 30.7.2015

Volkach

Rosenkranz am Freitag, den 7.8.2015 um 13:30 Uhr in der Stadtpfarrkirche,  
anschließend Requiem und Urnenbeisetzung in Volkach.  
Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.

## Lieber Eugen

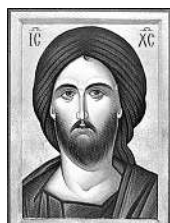
trotz langer, schwerer Krankheit hast Du mit Deinem unerschütterlichen Humor und Deiner Lebensfreude viele Jahre zu frohen Stunden in unserer Saunarunde beigetragen.

Du hinterlässt in unserem kleinen Kreis eine sehr große Lücke.

Wir alle werden Dich vermissen und jeden Dienstag an Dich denken.

Deine Saunafreunde Kuno, Otto, Leo, Sigo und Eugen

Mit den Heiligen lass ruhen die Seele deiner Diener wo kein Schmerz, noch Gram, noch Seufzen ist, sondern Leben ohne Ende. Ewiges Gedenken



**Konstantinos Papastamkou**

\* 23. 12. 1943 † 31. 7. 2015

In Liebe und Dankbarkeit:  
Deine Georgia mit Christo und Antonio  
alle Anverwandten und Freunde

Kitzingen, Mainstockheim

Griechisch-orthodoxe Trauerfeier am Donnerstag, den 6. August 2015 um 13.30 Uhr im Neuen Friedhof Mainstockheim mit anschließender Beisetzung. Für bereits erwiesene und noch zuzugedachte Anteilnahme danken wir herzlich.

Zeitungs-Shop



Gärten und Parks  
in Franken



9,95 €

MAIN POST  
Gut zu wissen.

## Vorsicht vor liebestollen Rehen

Kreisjagdverband mahnt Autofahrer zu besonderer Vorsicht

**OCHSENFURT** (kri) Noch bis Mitte August hat das Rehwild Paarungszeit. „Blind vor Liebe ist der Rehbock unermüdlich hinter der Geiß her“, sagt Gerhard Klingler, Vorsitzender des Kreisjagdverbandes Ochsenfurt, und mahnt die Autofahrer zur Vorsicht. Klingler: „Völlig hormonegesteuert reagiert das Rehwild unvorsichtig und so kann es vermehrt zu Wildunfällen kommen.“ Am frühen Morgen und in der Dämmerung sind die Tiere besonders aktiv. Der Kreis-

jagdverband bittet deshalb die Autofahrer, vorsichtig zu fahren und speziell bei Fahrten durch den Wald, entlang von Hecken und zwischen hohen Ackerbaukulturen immer den Fahrbahnrand im Auge zu behalten.

„Ein Reh kommt selten allein“, warnt Gerhard Klingler. Meist folgt der Rehgeiß der Bock, der seine Auserwählte vor sich hertreibt. Taucht ein Reh am Fahrbahnrand oder gar auf der Fahrbahn auf, sollte bei eingeschaltetem Fernlicht sofort abge-

blendet und kontrolliert gebremst werden. Ist ein Zusammenstoß nicht zu verhindern, sollte der Fahrer das Lenkrad gerade halten. Unkontrollierte Ausweichmanöver sind gefährlich, da das Auto bei hohem Tempo ins Schleudern gerät. Klingler: „Kommt es zum Wildunfall, muss sofort die Polizei verständigt werden.“ Die informiert den Jagdpächter. Versicherungen übernehmen den Schaden nur, wenn der Wildunfall von der Polizei bestätigt wird.